

# Paquets de tabacs

Autor(en): **Comtesse, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies = Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen**

Band (Jahr): **1 (1927-1928)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-386867>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

weigert uns den Eindruck des wundervollen Farbenspiels, die Wirkung des wertvollen Materials und der Handvergoldung; noch weniger ersehen wir daraus die saubere Ausführung, die selbstgefertigten Vorsätze, die auf das Leder abgestimmt sind. Alles ist eigene Schöpfung, die in liebevoller Arbeit entstand. Das nennen wir Kunst.

*W. J. M.*

## MINIATUREN

In der „Berner Kunstgesellschaft“ sprach am 23. Januar 1928 Herr Prof. Dr. A. Weese in mehr als einstündigem Vortrag über Miniaturen. Einleitend führte er aus, dass die Miniaturen-Forschung noch ganz in den Anfangsgründen stehe und noch längst nicht ausgeschöpft sei. Erst seit etwa 40 Jahren befasst sich die Wissenschaft ernsthaft mit diesen einzigartigen Kunstwerken und wurde ihr Wert erkannt, so dass sie heute von den Museums-Leitern und Bibliothekaren eifersüchtig gehütet werden. Nur wenigen Sterblichen ist es vergönnt, sie zu Gesicht zu bekommen und selbst Autoritäten gelingt es oft erst nach grossen Schwierigkeiten, die Schätze der grossen Museen von Paris, Brüssel und Mailand zur Einsicht zu bekommen. Diese scheinbar ungerechtfertigte Zurückhaltung wird verständlich, wenn man weiss, wie empfindlich die Miniaturen gegen alle äusseren Einflüsse sind und wie leicht sie Schaden leiden. Die ältesten Miniaturen stammen aus dem 4.—5. Jahrhundert unserer Zeitrechnung und fanden mit der Erfindung des Buchdruckes ihr Ende.

Umso verdankenswerter ist es von Herrn Dr. H. Bloesch, dem Leiter der Berner Stadtbibliothek, in deren Räumen der instruktive Vortrag stattfand, dass er seine Schätze den Anwesenden vorbehaltlos zur Einsicht stellte, nicht ohne vorher eindringlich gebeten zu haben, mehr mit den Augen als mit den Fingern zu sehen. Wie angebracht diese Bitte war, bewies ein Codex, in welchem ein skrupelloser Liebhaber alter Miniaturen Stück für Stück aus dem Pergament herausgeschnitten hatte, so dass heute ein bis zur Mitte durchlöcherter Buch einen jammervollen Anblick bietet. Zum Glück ist dieses Banausenstück einer früheren Generation anzukreiden.

An den Seitenwänden des Lesesaales waren die wundervollen Facsimile-Ausgaben des Codex Grimani und der Manessischen Liederhandschrift aufgehängt und so dem Beschauer zum ungestörten Genuss offenbart, während im Hallersaal die Originalwerke ausgebreitet waren, die zum Teil den Mitgliedern der „Bibliophilen Gesellschaft“ aus dem Vortrag von Herrn Dr. Bloesch (s. Nr. 6 des Bulletin) bereits bekannt sind.

*G. Laube.*

## PAQUETS DE TABACS

L'éditeur munichois Heinrich Graf, dont les amateurs connaissent le soin et la perfection apportés à tout ce qui sort de ses presses, vient ee faire paraître, à 50 exemplaires numérotés, une publication qui ne saurait manquer d'intéresser aussi bien les bibliophiles que les collectionneurs d'estampes et d'art appliqué.

Sous le titre „*Der Tabak*“<sup>1)</sup> cette œuvre réunit, sous un élégant cartonnage, dix étiquettes de paquets de tabac réimprimées sur les cuivres originaux du 18<sup>e</sup> siècle conservés au Germanisches Nationalmuseum.

Ainsi que le fait remarquer Mr. Walter von Zur Westen dans la préface qu'il consacre à cette remarquable collection, aucune branche de l'industrie n'a jamais produit des emballages plus artistiques et mieux compris que ceux destinés au commerce du tabac, ces vignettes surpassant de loin ce qu'ont pu engendrer la parfumerie et la confiserie elles-mêmes. Dès le 17<sup>e</sup> siècle, époque où *l'herbe à Nicot* se répandit en Europe, les fabricants cherchèrent à donner à leurs emballages un aspect à la fois engageant et bien caractéristique; d'habiles graveurs sur bois créèrent alors dans ce but les marques à la fois délicieuses et naïves, dont se rapprochent seules les meilleures productions de l'imagerie populaire de ce temps. A partir du milieu du 18<sup>e</sup> siècle, la xylographie se trouva de plus en plus supplantée par la gravure sur cuivre, technique dont les paquets de tabac reflètent la victoire progressive. L'art de ces étiquettes subit malheureusement le sort de l'ex-libris et de la petite estampe en général, sombrant à partir de 1840 dans la banalité et l'„embourgeoisement“ du XIX<sup>e</sup> siècle; il ne s'en releva qu'avec la renaissance de la publicité artistique à laquelle nous assistons depuis quelque vingt à trente ans.

L'évocation de ces dix planches bien choisies, datant de l'âge d'or de l'emballage illustré, nous apporte, avec son parfum désuet, un coup d'œil rétrospectif plein de charme sur les mœurs d'antan et sur les arts appliqués de jadis. Félicitons l'éditeur de son ravissant portefeuille et souhaitons-lui de rencontrer chez les amateurs de belles œuvres intéressantes une clientèle dont l'appui l'encouragera à poursuivre ce genre de rééditions, aussi captivantes que savoureuses.

Monthey, décembre 1927.

*Dr. Alfred Comtesse.*

1) *Der Tabak*. 1. Teil. 10 Kupferstiche. München, Heinrich Graf. 54/0 Kaiserstrasse. Cartonnage contenant 10 réimpressions montées sur bristol à l'antique, avec une préface de Mr. Walter Zur Westen. Tirage à 50 ex. numérotés et signés par l'éditeur. Prix: RMk. 40.-

## MISCELLANEA

*Die Vereinigung zürcher. Numismatiker* beging am 25. Januar die 14. Wiederkehr ihres Stiftungstages. Den wissenschaftlichen Teil der Festsitzung bestritten Prof. A. Engeli (Winterthur) mit einer Studie über die Anfänge der griechischen Portraitkunst auf Münzen und der als Gast anwesende Dr. Nussbaum (Frankfurt a. M.) mit einer Uebersicht über die Numismatik der Völkerwanderungszeit,

wozu zahlreiche und seltene Belegstücke vorgewiesen wurden. Des verstorbenen Dr. E. Demole (Genf) wurde in pietätvoller Weise gedacht. Das nachfolgende Nachtessen wurde gewürzt durch die üblichen Trinksprüche und durch den Austausch von allerlei erfreulichen und unliebsamen Erfahrungen auf dem Gebiete der praktischen Numismatik, bei Kauf, Verkauf und Auktionen. *F. Bdt.*